
Platt-Vortragsabend des Historischen Vereins

Künftig jeden Monat in ‚de Klängerstuev‘

Von BERND G. HEUER

WEGBERG. „Ich well ho’epe, dat Irr all Platt versteet“, so begrüßte Karl Bertrams rund 30 Besucher, die einer Einladung des „Historischen Vereins Wegberg“ gefolgt waren. „Äffe Platt vör montre Lüüt“ lautete das Motto, gekommen waren die, welche nach Herzenslust „noch ens Platt kalle wolle oder lüstere“. Und da die Resonanz so gut war, beschloss die Versammlung auch gleich, sich regelmäßig in zwangloser Runde in der Begegnungsstätte zu treffen: „Jede Mond d’r twedde Donnischdaach ist dat he en Klängerstu’ev“.

Viele Besucher machten mit

Dass schon beim ersten Treffen kräftig „geklängert wu’et“, dafür sorgten nicht nur Karl Bertrams und der stellvertretende Vorsitzende Klaus Bürger, sondern im Verlauf des Abends immer öfter auch die Besucher. Als nämlich die Frage an alle gestellt wurde, wo sie denn herkämen, kam Erstaunen auf. Nicht nur Wegberger, sondern auch Plattdeutsch-Interessierte aus Wassenberg, „vom Reedt“, „uut Glabbach“ (man achte auf den feinen Unter-

schied!), aus Sachsen, Norddeutschland und „Lüüt, die op d’r Klenkom woane“.

Da wurden dann schnell „Stückskes vertällt“, Erinnerungen an „fröjer“ zum besten gegeben, und Karl Bertrams teilte dem erstaunten Publikum mit, dass der erste Wegberger Verwaltungschef nach dem Zweiten Weltkrieg, „Petisch Karl“, plattsprechenden Bürgern auf ihr Anliegen auch nur auf Platt antwortete. Heinz Keuren hob auf den kulturellen Aspekt der zukünftigen Treffen in der „Klängerstu’ev“ ab: „Nur hier wird Berker und Beecker Platt gesprochen, das müssen wir erhalten“. Deftige Witze wurden aus Kipshoven erzählt („wo dat Hedwig woane deet“), Heinz Eßer aus Odenkirchen („Okerke“) las aus dem Buch „Os Platt“ vor, es wurde einfach „döschdisch vertällt“. Die Zeit verging wie im Fluge, fast wie früher bei „de Lampefier“.

Treffen nicht nur für Mitglieder

Man darf hoffen, dass das regelmäßige Treffen sozusagen zur „guten Sitte“ wird. Um daran teilzunehmen, muss man nicht Vereinsmitglied sein. Gemeinsam gesungen wurde übrigens auch – „op Platt“, versteht sich.